



P R E S S E U N T E R L A G E N

zur Ausstellung

bis übermorgen

Laurids Ortner & Manfred Ortner

Von Haus-Rucker-Co zu O&O Baukunst

im

Francisco Carolinum Linz

Ausstellungsdauer

07.04. – 07.08.22

www.oekultur.at

#ooeart

Laurids und Manfred Ortner eroberten als Haus-Rucker-Co gemeinsam mit Günter Zamp Kelp, Klaus Pinter und Caroll Michels in den 1960er- und 1970er-Jahren die internationale Kunstszene. Sie experimentierten mit bewusstseinsweiternden Raumobjekten und erschlossen mit ihrer „provisorischen Architektur“ den öffentlichen Stadtraum als urbanes Versuchsfeld. Visionär verhandelten sie damals Themen und Motive wie Umweltzerstörung oder die „Zweite Natur“ als künstliches Habitat, die heute aktueller denn je erscheinen.

In den 1980er-Jahren wurden die provisorischen Architekturkonzeptionen zunehmend von dauerhaft nutzbarer Baukunst abgelöst. 1987 gründeten die Brüder schließlich das Architekturbüro Ortner & Ortner aus dem sich 2011 O&O Baukunst mit den Partnern Roland Duda, Christian Heuchel, Florian Matzker und Markus Penell formte. Zuvor Erprobtes wurde nun auf konkrete Bauaufgaben angewandt, auf Gebäude mit dem Anspruch langfristiger Gültigkeit. Mit der SLUB in Dresden oder dem Museumsquartier in Wien schufen sie Ikonen der europäischen Baukultur.

Die spektakuläre Retrospektive im Francisco Carolinum zeigt auf zwei Stockwerken alte wie neue Werke von Ortner & Ortner. Für die Ausstellung entwickelten die Künstler monumentale Objekte, die Motive und Themen aus den 1970er- und 80er-Jahren aufnehmen, variieren und neu interpretieren. Dabei entstanden neue Werke am Schnittpunkt zwischen Architektur und Skulptur. Ergänzend illustrieren Modelle, Zeichnungen und großformatige Öl- und Pastellbilder ihre Ideenwelt von damals, heute und übermorgen.

Zur Ausstellung

Wesentlicher Teil der Ausstellung sind sieben großformatige Objekte, die für die Schau gebaut wurden und verschiedene Kapitel und Motive im Werk der Brüder exemplarisch herausgreifen und neu interpretieren.

2. OBERGESCHOSS

1. Die „Zweite Natur“ in der Stadt

BERGSPITZE

Entwurf: Haus-Rucker-Co, 1974

Realisierung: O&O, 2022, mit Josef Andraschko

Hartschaum, CNC-gefräst, Spachtelmasse, Wandfarbe

Größe: ca. 5 x 3 x 2,5 Meter

Erste Zeichnungen mit Bergen, die als technische Konstrukte in einer städtischen Landschaft auftauchen, entstanden Mitte der 1970er-Jahre. Die Bilder zeigen, dass das, was wir als Naturerlebnis gern verklären, längst Teil einer Künstlichkeit geworden ist. Erlebt wird nicht die reale Gegebenheit, sondern ein Extrakt, dem alles Elementare entzogen wurde. Warum also nicht die Abbilder legendärer Felsformationen direkt in die Stadt bringen? Und vorzuführen, dass die Objekte dieser zweiten Natur als technoide Repliken längst Teil urbanen Lebens sind. Bergspitze entspricht als verwirklichtes Objekt den damaligen Überlegungen.

KÄFER KODEX

Entwurf und Realisierung: O&O, 2022, L. O. mit Josef Andraschko und Metallbau Hofstätter
Zwei Seziertische aus Chromstahl mit LED-Lichtbalken, sechs gewölbte Harzplatten, metallic Lackierung.

Auf den Seziertischen zur Untersuchung sechs metallische Platten mit Codes ähnlich den Fraßbildern des *Xyleborus monographus*.

2. Provisorische Architektur

GEKIPPTES TOR

Entwurf: Haus-Rucker-Co, 1976

Realisierung 1:2: O&O, 2022, mit Staar & Miant Holzbau

Holzkonstruktion mit Stahlaussteifung, Anstrich in Wandfarbe, 64 Krähenattrappen

650 x 350 x 450 cm

Das Motiv stammt aus einer Serie von Arbeiten, die in den 1970er-Jahren entstanden. Ausgangspunkt war die *Schräge Ebene*, die 1976 den langen, offenen Platz am Wiener Naschmarkt in zwei Hälften teilte. Sie ist ein Beispiel für „provisorische Architektur“, die unartikulierten und ungenützten Zwischenflächen, die in Städten durch die Eliminierung von Baumasse oder durch das Lenken von Verkehrsströmen entstehen, für begrenzte Zeit neuen Sinn gab. Es entstanden Elemente, die, als Provisorien eingesetzt, rasche Wirkung erzielten: Hebel, mit denen die Wahrnehmung ausgehoben und verrottete Beziehungen neu geknüpft werden konnten, Einrichtungsgegenstände im weitesten Sinne.

TRICHTER

Entwurf: Haus-Rucker-Co, 1986

Realisierung 1:2: O&O, 2022 mit Arthur Viehböck und Crea Metall

Konstruktion in Aluminiumprofilen und Blechen, außen mennigeroter Anstrich, Abdeckung des Trichters aus Stoff

Der *Trichter* entstand 1986 von Haus-Rucker-Co zur künstlerischen Umgestaltung der Universität Oldenburg. Damaliger Titel Warte: Oldenburg *Trichter, Trommel, Tor* und *Wächter* sind beispielhaft für das, was wir heute in unseren Bauten verwirklichen. Zum Vorschein kommt, dass hier die Grundformen längst heruntergekocht sind, die wir jetzt mit Aufwand wiederzugewinnen trachten. Alles Lapidare, alles Zurücknehmen um einer stabilen Vereinfachung willen ist hier längst angelegt. Ein eigenes Repertoire, das vor knapp 30 Jahren entstanden ist und sich nun als Baukasten für gegenwärtige Aufgaben erweist.

3. Städtisches Werkzeug

PASSAGE

Entwurf: Haus-Rucker-Co, 1983

Realisierung: O&O, 2022, mit Andreas Kargl

Wabenpappe verklebt in Schichten, imprägniert mit schwarzem Unterbodenschutz, Tragbügel aus Baustahl

Von Haus-Rucker-Co 1983 entwickeltes Projekt zur Gestaltung des Vorplatzes des Bundesministeriums für Wirtschaft in Bonn. Entlang einer gedachten Kreislinie ist aus dem schrägen Platz ein kreisbogenförmiges Stück von 20 Meter Länge und 1,8 Meter Breite ausgeschnitten, gehoben und auf Stützen gestellt worden. Das Bogenstück ist auf einem einfachen, der Arbeitswelt des Bergbaus oder des Baugewerbes entlehnten Hebezeug aufgestellt. Wahrnehmung – Provisorische Architektur zur Baukunst

1. OBERGESCHOSS

O&O Baukunst

10 Regeln der Architektur

SPHINX

Entwurf und Realisierung: O&O, 2022, L. O. mit Staar & Miant Holzbau

Holzgerüst mit Stoff bespannt, Kunststoffplafond für Projektionen

Provisorium für die Rätsel der Baukunst

Ein Zelt, die älteste Form der temporären Architektur, an dessen Plafond (oval, wie ein barockes Deckengemälde) die Geschichte der Baukunst von Ortner & Ortner projiziert wird.

PLANETAR

Entwurf und Realisierung: O&O, 2022 mit Thomas Herzig

Außenhülle der Kugel aus thermoplastischer Polyurethanfolie, hochfrequent verschweißt, innere Hülle aus Mylar-verspiegelter Folie, punktweise befestigt, mit gestanzten 5 mm großen Löchern

Haus-Rucker-Co begann Ende der 1960er-Jahre damit, luftgetragene Kugelmembranen zu erproben. *Ballon für Zwei* als erster Versuch 1967, *Oase Nr. 7* für die documenta 5, 1972. Der Planetar knüpft daran an. Im Inneren ist als zweite Hülle eine hochreflektierende Silberfolie gespannt. Durch kleine Löcher dringt Licht von außen in diesen silbrigen Kugelraum. Die unkontrollierbaren Reflexionen der Lichtpunkte sollen im Betrachter die Vorstellung wecken, in ein Sternennuniversum eingetaucht zu sein.

Zehn Modelle zeigen aktuelle Bauten von O&O Baukunst. Begleitet werden diese von großformatigen Kreidezeichnungen von Manfred Ortner.

Publikation

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Auf einen Blick ...

bis übermorgen

Laurids Ortner & Manfred Ortner

Von Haus-Rucker-Co zu O&O Baukunst

Francisco Carolinum Linz

Museumstraße 14, 4020 Linz

T: +43(0)732/7720-52200

E-Mail: info@ooelkg.at

www.ooekultur.at

Presseführung

Mi, 06.04.22, 10:00

Eröffnung

Mi, 06.04.22, 19:30

Ausstellungsdauer

07.04. – 07.08.22

Öffnungszeiten

Di – So, Fei: 10:00 – 18:00

Mo geschlossen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

OÖ Landes-Kultur GmbH

Sandra Biebl

T: +43(0)732/7720-52266

E-Mail: sandra.biebl@ooelkg.at